



Führungen

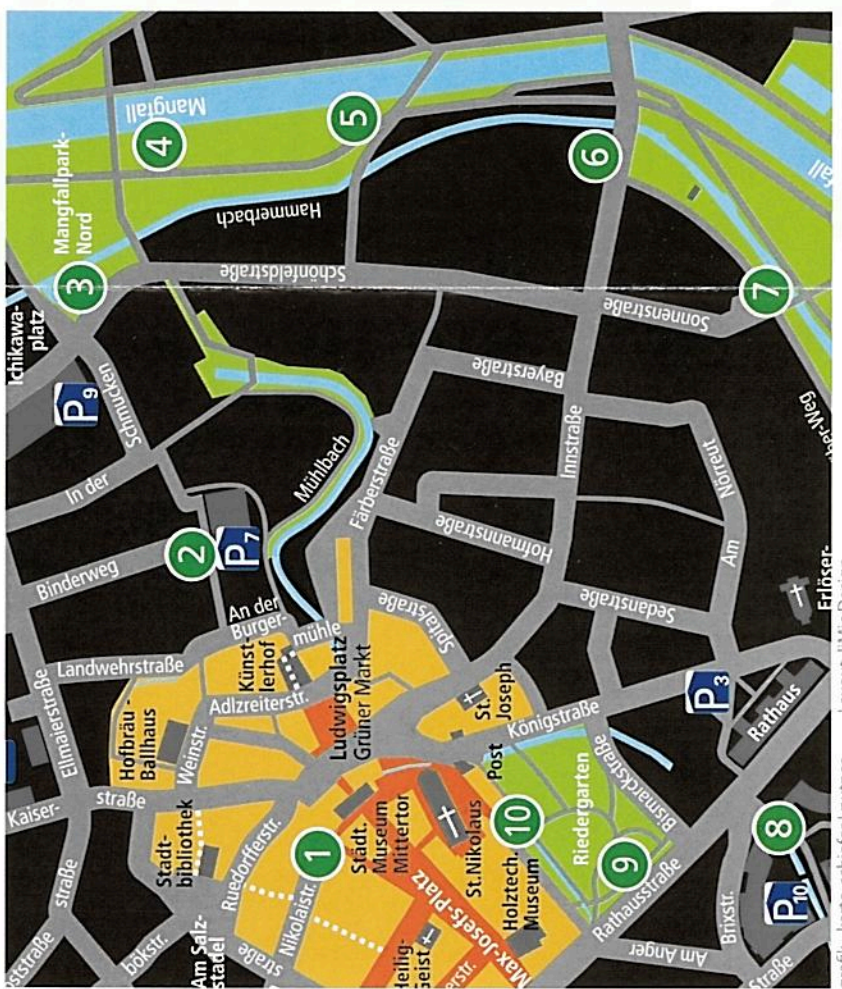
Treffpunkt: Mittertor / Eingang Heimatmuseum
Dauer: ca. 2 Stunden
Führungen: Mai – Oktober, jeweils 2. Samstag im Monat um 10:00 Uhr
Preise: mind. 5 Personen bis max. 15 Personen gegen Spende; Gruppenführungen auf Anfrage

Der Rundweg ist barrierefrei.
 Gruppen und Schulklassen mit vorheriger Anmeldung unter: BUND Naturschutz,
 Steinböckstr. 7, 83022 Rosenheim
 Tel. 08031/12882, Fax 08031/12834
 E-Mail: rosenheim@bund-naturschutz.de

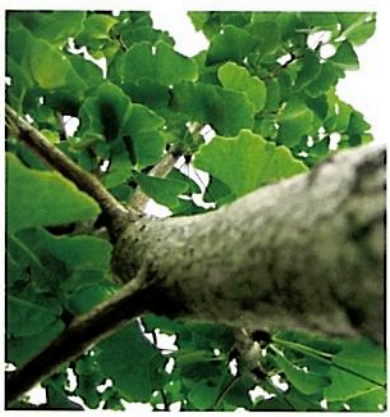
Kennen lernen, um zu bewahren und weiter zu entwickeln
 Egal, ob Sie zwischen den Stationen joggen oder schlendern, nehmen Sie sich ein Stündchen für den Themenweg. Aber schauen Sie nicht nur die Bilder und die allgemeinverständlichen Texte an. Verknüpfen Sie sie mit der Umgebung! Versuchen Sie später, das Gesehene auch an anderen Stellen wieder zu erkennen! Jede Station liefert ein Modell oder Rezept, das man an Hunderten von anderen Stellen umsetzen könnte. Stadt und Natur vertragen sich.



Stadtökologischer Themenweg

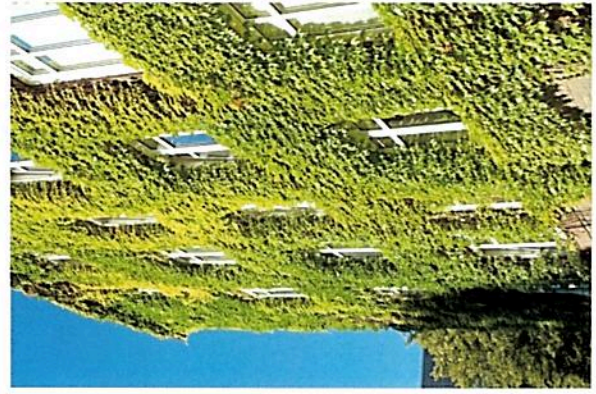


- 1 Stadtbau Nikolaistraße
- 2 Gärten in der Stadt Binderweg
- 3 Stadtbäche Hammerbach
- 4 Auwald Mangfallpark Nord
- 5 Hochwasserschutz Mangfallpark Nord
- 6 Fassadenbegrünung Innstraße / Schopperstraße
- 7 Allee Hermann-Gröber-Weg
- 8 Hecken Lokschnuppen / Mühlbach
- 9 Stadtpark Riedergarten
- 10 Exotische Bäume Riedergarten



Naturschutz in der Stadt

Urbane Lebensräume erhalten und entwickeln



grafik - karte, schiefel | putner
 Layout: IIMic Design

Stadtökologischer Themenweg - BUND Naturschutz e.V., Kreis- und Ortsgruppe Rosenheim in Kooperation mit der Stadt Rosenheim

Nähere Informationen zum

Stadtökologischen Themenweg unter www.bn-rosenheim.de

Eine Stadt ist keine Wüste

Lebensqualität einer Stadt wie Rosenheim

Was macht die aus? Ganz klar, Straßencafes, Kiss me Kate in der Stadthalle, Glockengeläut, Eishalle, Grabendächer und Innstadtfassaden..... Aber auch das Plätschern eines Stadtbaches gehört dazu, der Riedergarten, die zweite gute Stube der Stadt neben dem Max-Josefs-Platz, der geisterhafte Zickzackflug der Zwergfledermäuse im grünen Hinterhof. Was wären die Städtische Galerie und der Lokschnuppen ohne die Allee aus Roten Kastanien, was der Mangfalldamm ohne seine alten Platanen? Der Mensch braucht im Alltag nicht nur blumige Verkehrsinseln. Er braucht auch Natur vor der Haustür, im Vorgarten, beim Feierabendbier, auf dem Weg zur Arbeit, beim Joggen. Wie sollte er sonst die Jahreszeiten spüren? Wenn kein Herbstlaub mehr über die Straßen tanzt; dem die Kleinkinder fasziniert nachsehen, dann hat der Straßenräumdienst zwar etwas weniger Arbeit, aber die Stadt ist nur noch graues lebloses Gemäuer.

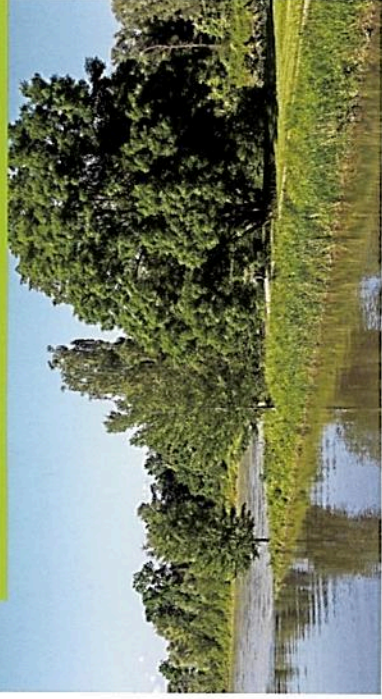
Natur in der Stadt ist vielfältiger als Sie denken!

Unglaublich, aber wahr: Das bebaute Stadtgebiet enthält mehr wild lebende Pflanzen- und Tierarten als eine gleich große, fast unbebaute Kulturlandschaft z.B. zwischen Simssee und Hofstätter See.



Riedergarten Rosenheim

Innsptz | Zusammenfluss von Inn und Mangfall



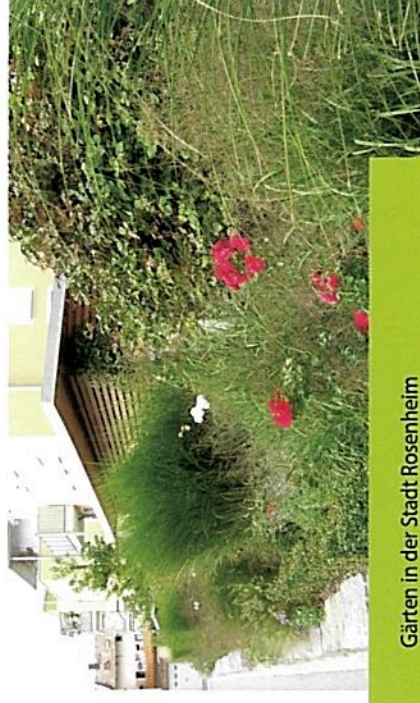
Ein etwas wilder Hinterhof oder Bahndamm ist meist artenreicher als eine Wiese irgendwo in der so paradiesisch dargestellten Fremdenverkehrslandschaft des Chiemgaus.

Zum Flair einer Stadt gehört auch das Spontane und Ungeplante. Auf der kulturellen Seite sind es die Straßenmusikanten und nicht bestellen Open-Air-Theatergruppen, im ökologischen Bereich das Zri-zri der freiheitsliebenden und unberechenbaren Mauersegler, die Wildflora in den Pflasterritzen, die ungebetene Natur der ungenutzten Zwickel, Hinterhöfe und Gewerbegebiete. Unerwartete Einbrüche des Lebens, über die sich der Mensch manchmal ärgert, wenn er einen Vogelklicks vom gebohnerten Autodach abkratzt oder den Dreck unter der Fledermauswochenstube aufwischt. Finden Wildbienen und Spatzen keine Nischen mehr, dann lohnt es sich vielleicht auch nicht mehr, in dieser Stadt zu leben. Rosenheim sollte nicht zu den ökologisch toten Städten gehören, in der nur noch Großmärkte und Discounter Umsatz machen, aber der Naturhaushalt Insolvenz angemeldet hat. Dem will der Bund Naturschutz vorbeugen.

Stadtatur, die es nicht überall gibt

In Rosenheim ist Natur möglich, die es in anderen Städten nicht geben kann. Hier sammeln sich die Wassermassen aus einem riesigen Einzugsgebiet. Kleine, große und allergrößte Wasseradern, vom Küberlinger Graben bis zum mächtigen Inn. Flussfische steigen sogar ein Stück in die Stadtbäche auf.

Wasseramsel und Biber gehören zur Stadt fast wie der Würststand zum Max-Josefs-Platz. Dass Rosenheim in die riesige Aue zwischen zwei Flüssen hineingewachsen ist, das sollte man noch spüren, ohne dass der Keller schwimmt: in den Grünzonen am Mangfall- und Innufer, in einem kleinen Stück Hartholzau ausserhalb der Deiche, in der Flussuferflora auf den Dämmen. Auf den unberührten Bahnanlagen werden Zauneidechsen und Ödlandschrecken gesichtet. Sogar der Mittelmeerraum lässt grüßen, z.B. mit dem Rosmarin-Weidenröschen und der seltenen Mauereidechse.



Gärten in der Stadt Rosenheim

Wegweiser zum Naturhaushalt der Stadt

So mancher Rosenheimer kennt die Natur am Gardasee besser als in seiner eigenen Stadt. Das soll sich ändern. Zum Beispiel mit den Stationen dieses ökologischen Themenweges. Er kann nicht alles zeigen. Die Stelen und Wandtafeln stellen aber doch die Bandbreite der ungestalteten und gestalteten Natur in der Stadt dar, Lebensräume und Naturelemente, die manchmal mehr, manchmal auch sehr wenig Platz benötigen: Stadtbäche, Reste der Inn- und Mangfallauen, ökologischer Hochwasserschutz, Stadtpark, Alleen, Hecken, exotische Bäume, das Grün an den Fassaden, am Straßenrand und am Fuß der Hauswände. Man erfährt, warum all das an dieser Stelle entstehen konnte, wie es mit der Stadtgeschichte und den menschlichen Ansprüchen verknüpft ist, welche Wohlfahrtswirkungen und ökologischen Funktionen davon ausgehen.



Umweltbildung
„Bayern“

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



liMicDESIGN

Nachweis Fotos: BUND Naturschutz